

ENTWICKLUNGSETHNOLOGIE

Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Entwicklungsethnologie e.V.

ISSN 0942-4466

ENTWICKLUNGSETHNOLOGIE will Diskussionsforum für eine entwicklungsethnologische Auseinandersetzung zwischen in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) Tätigen und WissenschaftlerInnen aus aller Welt sein. Die Zeitschrift möchte insbesondere Praktiker dazu ermutigen, Erfahrungsberichte und Reflexionen mitzuteilen und hofft, so zu einem Meinungsaustausch beizutragen. Wir fordern unsere LeserInnen dazu auf, Kommentare, Kritiken und Meinungen zu Konzeption, Inhalt und Gestaltung der Zeitschrift sowie zu einzelnen Artikeln einzusenden. Sie werden nach Möglichkeit in dieser Zeitschrift abgedruckt.

Adresse der Redaktion:

AGEE e.V.

Weberstr. 4

53113 Bonn

E-Mail: agee@gmx.net

Homepage: www.entwicklungsethnologie.org

Redaktionsteam:

Prof. Dr. Frank Bliss, Dr. Marco Heinz

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen:

Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich oder einmal jährlich als Doppelheft. Das Einzelheft kostet € 15,00 bzw. im Abonnement € 12,25, das Doppelheft €30 bzw. im Abonnement € 24,50 zzgl. Versandkosten und kann beim Herausgeber abonniert werden. Bitte verwenden Sie das in dieser Ausgabe abgedruckte Bestellformular. Abonnementskündigungen müssen drei Monate vor Jahresende schriftlich beim Herausgeber erfolgen. Ansonsten verlängert sich das Abonnement automatisch um ein weiteres Jahr.

ENTWICKLUNGSETHNOLOGIE

Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Entwicklungsethnologie e.V.

Heft 1 + 2, 2011, 19. Jg.

ISSN 0942-4466

„Kultur und Entwicklung“ in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit – Konzepte und Relevanz

Esther Trost

Poverty and vulnerability: Towards an integrated approach for research

Dennis Eucker

ISSN 0942-4466

ISBN 978-3-921876-36-7

© 2012 by Politischer Arbeitskreis Schulen e.V.
Weberstr. 4 – 53113 Bonn

Umschlagfoto: Angler am Mekong, von Frank Bliss

Printed by Schaltungsdienst Lange o.H.G., Berlin

ENTWICKLUNGSETHNOLOGIE

Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Entwicklungsethnologie

Heft 1 + 2, 2011, 19. Jg.

Inhalt

Vorwort7

Teil I

Esther Trost

„Kultur und Entwicklung“ in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit –
Konzepte und Relevanz.....11

Teil II

Dennis Eucker

Poverty and vulnerability:
Towards an integrated approach for research.....91

Vorwort

Mit diesem 19. Jahrgangsband von *Entwicklungsethnologie* versuchen die Herausgeber einen Kompromiss zu finden zwischen der Herausgabe von seit einigen Jahren üblichen Themenbänden und der Praxis einer Zeitschrift, die sich üblicherweise eher auf mehrere Einzelbeiträge stützt: Die Zusammenstellung solcher Einzelbeiträge hat sich als zu arbeitsaufwendig erwiesen für eine Redaktion, deren Mitglieder sich häufig einen Teil des Jahres auf Dienstreisen im Ausland befinden. Daher war der zuletzt wiederholt gewählte Ansatz, einen Themenband herauszugeben – zumeist in der Folge einer Tagung oder eines Forschungsprojektes – die deutlich einfachere, weil Arbeit sparende Lösung gewesen. Dies hatte zur Folge, dass immer wieder Anfragen aus dem Kreis der AGEE Mitglieder sowie von externen Anbietern hinsichtlich des Abdrucks eines Artikels oder der Ergebnisse einer wichtigen Studie abgelehnt werden mussten. Zwei uns vorliegende Arbeiten, eine Magisterarbeit sowie eine Dissertation, haben nun allerdings einen Mittelweg gewiesen, der eine breitere Streuung von Themen mit den verfügbaren Arbeitsressourcen der Redaktion gut verbinden konnte. Indem sich die Autoren/innen bereit erklärten, ihre Arbeiten auf das Maß einer Ausgabe von *Entwicklungsethnologie* zu straffen bzw. selbst-erklärende Auszüge aus ihren Arbeiten zusammenzustellen, konnte zwischen die Themenbände „Wer vertritt die Armen im Entwicklungsprozess?“ (Jg. 18) und „Ethik in der Entwicklungszusammenarbeit“ (*Entwicklungsethnologie* 20. Jg. 2013) nun ein Band geschaltet werden, der zwei hoch aktuelle Themen anspricht, die gleichzeitig aus der Leserschaft selbst stammen.

Unter dem Titel “Poverty and vulnerability: Towards an integrated approach for research” präsentiert Dennis Eucker einen wichtigen Auszug aus seiner Dissertation (angenommen 2011 an der Universität Hamburg), die sich in ihrem empirischen Teil mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Entwicklungssituation im vietnamesischen Mekong-Delta beschäftigt. In *Entwicklungsethnologie* zusammengefasst ist jedoch nur der Einführungsteil seiner Arbeit, der sich mit dem komplexen Verhältnis von Armut und Vulnerabilität beschäftigt. Hierbei handelt es sich um ein zunächst politikwissenschaftliches Thema, das indes für Ethnologen/innen, die sich mit Entwicklungsfragen und insbesondere mit Armutsaspekten und der Überwindung von Armut im Rahmen internationaler Entwicklungskooperation beschäftigen, ganz besonders relevant ist.

Gerade jene Fachkollegen/innen, die sich mit sozio-kulturellen Aspekten von Entwicklung beschäftigen, wissen einerseits um die Komplexität des Erscheinungsbildes von Armut und ihrer Ursachen und entsprechend andererseits um die Unmöglichkeit, bei der Armutsbekämpfung Schablonen anzulegen, die in einem sozialen Umfeld erfolgreich ausprobiert unreflektiert in ein anderes übertragen werden soll. Indem in der Analyse das Phänomen der Vulnerabilität als ein spezifisches Merkmal von Armut, das gerade nicht nur die absolut Armen betrifft, sondern auch scheinbar (noch) hinreichend mit Gütern versorgte Personen-

gruppen in erheblichem Umfang negativ beeinflussen und kurzfristig in die Gruppe der Armen treiben kann, mit berücksichtigt wird, wird die Möglichkeit, sich mit Armut in konstruktiver Weise auseinanderzusetzen, in erheblichem Umfang bereichert. Mit den Worten des Autors selbst: "Analysing what works and what doesn't when dealing with the vulnerability side of poverty has become an imperative step in order to provide initiatives on how sustained human development may take place".

Unter dem Titel „Kultur und Entwicklung in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit“ präsentiert die Redaktion die etwas komprimierte Magisterarbeit von Esther Trost, die 2011 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ebenfalls im Fach Politische Wissenschaft angenommen wurde. Erneut hat die Redaktion auch diese Arbeit aus einem „benachbarten“ Fach mit großem Interesse, man kann sogar sagen mit erheblicher Freude angenommen, handelt es sich doch bei den Ausführungen nicht alleine um eine Analyse des Umgangs mit dem kulturellen „Faktor“ in der Entwicklungszusammenarbeit, sondern indirekt auch um eine Bilanz von fast 30 Jahren Entwicklungsethnologie in Deutschland, gehen doch aus der Untersuchung Ethnologinnen und Ethnologen, die sich in der Arbeitsgemeinschaft Entwicklungsethnologie zusammengefunden haben, als eine wichtige Akteursgruppe im deutschen Diskurs um Kultur und Entwicklung hervor.

Die Autorin beschränkt sich indes nicht alleine auf das Verhältnis von Kultur bzw. sozio-kulturellen Faktoren und Entwicklungszusammenarbeit im engeren Sinn, wie sie durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) vertreten wird, sondern bezieht die Unterstützungsarbeit in Sachen Kultur für Partnerländer, wie sie im Auswärtigen Amt beheimatet ist, mit in ihre Arbeit ein. So entsteht ein deutlich stärker differenziertes Bild, als gemeinhin üblich, wenn es um den elementaren Streit geht, in welchem Umfang sozio-kulturelle Aspekte im Alltag der Bevölkerung bei der Umsetzung bei EZ-Vorhaben berücksichtigt werden sollen.

Zum Abschluss ein Hinweis in eigener Sache: Die vorliegende 19. Ausgabe von *Entwicklungsethnologie* fällt vom Umfang her etwas schmaler aus als in den letzten Jahren üblich. Dies wird aller Voraussicht nach mit der bereits für das zweite Quartal 2013 geplanten Ausgabe der 20. Jahrgangnummer kompensiert werden, die sich mit dem wichtigen Thema der „Ethik in der Entwicklungszusammenarbeit“ auseinandersetzt.

Bonn, im November 2012

I.

